Lebenshilfe Krefeld e.V.

JOURNAL 03 2023

Das Lebenshilfe Journal – für alle Mitglieder und Förderer

Liebe Leserinnen und Leser,

bei unserer Mitgliederversammlung Ende November haben Präsidium, Vorstand und Lebenshilfe-Rat über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr berichtet: Wir haben erfreulicherweise Mitglieder hinzugewinnen können. Und von den knapp 500 Mitgliedern sind 90 Menschen mit Behinderung. Das ist eine erfreuliche Entwicklung.

Auch im Bereich Fachkräfte konnten wir aktiv einiges erreichen: Wir konnten neue Mitarbeitende an die Lebenshilfe binden. Die besorgte Frage des Lebenshilfe-Rats „Wie geht es weiter?“ haben wir beantwortet: Wir werden weiterhin alles dafür tun, dass unsere Klienten und Bewohner bei uns gut aufgehoben sind. Dennoch wird uns das Thema Arbeitskräftemangel weiterhin vor enorm große Herausforderungen stellen.

Zu Gast bei der Mitgliederversammlung waren auch die Damen vom Arbeitskreis Soziales, die über ihre schon mehr als 20 Jahre währende ehrenamtliche Tätigkeit sprachen. Nach einem Wechsel im Vorstand hat nun Angelika Fehmer diese Aufgabe übernommen und konnte Erfreuliches berichten. Das Büro für Leichte Sprache hat den Stadtführer fertiggestellt – siehe unten. Es haben allerhand Lesungen und Treffen im Leseklub stattgefunden und vereinsübergreifend haben sich die Samstagstreffen etabliert.

Schließlich stellt sich in diesem Journal Illja Manteufel vor, Einrichtungsleitung von St. Peter. Und wir berichten von der Kita Regenbogenland, ehemals Hauserhof, die sich zum Silberjubiläum umbenannt hat.

Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre dieses Journals Freude macht und wünsche ein geruhsames und gesegnetes Weihnachtsfest.

Dr. Daniela Hattstein
Vorsitzende des Präsidiums

Daniela Hattstein

Büro für Leichte Sprache

Der Stadtführer ist da!

Das war eine fabelhafte Idee: Im Rahmen des Stadtjubiläums hat das Büro für Leichte Sprache – Niederrhein einen Stadtführer in Leichter Sprache verfasst. Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt und in einigen Stadtteilen werden auf 68 Seiten mit aktuellen und historischen Fotos präsentiert. Auf einem übersichtlichen Stadtplan haben Angelika Fehmer und Silvana Pasquavaglio 13 Punkte für einen Rundgang durch die Innenstadt eingezeichnet. Jeder Punkt hat auch einen QR-Code – dann kann man den Weg auch mit dem Mobiltelefon finden.

Museen und Theater haben alle eine eigene Doppelseite; ebenso sind interessante Orte aus den Stadtteilen Linn, Uerdingen und Hüls beschrieben. Acht barrierefreie Cafés und Lokale werden auch genannt.

Der Stadtführer in Leichter Sprache ist bestens geeignet für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Menschen aus fremden Ländern, die noch nicht so viel Deutsch können.

Das von der Stadt Krefeld geförderte Buch wird gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Krefeld, St.-Anton-Straße 71, abgegeben.

Dank an Peter Jachmich

Peter Jachmich war über zehn Jahre Mitglied im Präsidium der Lebenshilfe Krefeld. Nun ließ er sich aus persönlichen Gründen kein weiteres Mal zur Wahl aufstellen und scheidet damit aus. Die Präsidiumsvorsitzende Dr. Hattstein dankte Peter Jachmich herzlich mit einem Blumenstrauß für sein kontinuierliches ehrenamtliches Engagement.

Arbeitskreis Soziales

Der Arbeitskreis Soziales hat sich bei der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Krefeld vorgestellt. „Wir sind vor etwa 20 Jahren zusammengekommen“, berichtet Wiebke Billecke vom Verein für Mehrfach- und Körperbehinderte e.V. Die Idee kam von Peter Spee, der sich schon seit vielen Jahren bei der Lebenshilfe Krefeld engagiert.

Derzeit gehören dem ehrenamtlichen Kreis Wiebke Billecke, Christiane Feyen, Inge Heinkele, Michaela Müller und Kirsten Winheller an. Sie werden unterstützt von Angelika Fehmer und Britta Kronenberg.

Beim nächsten Termin des Arbeitskreis Soziales geht es um die Leistungen der Sozialgesetzgebung für erwachsene Menschen mit Behinderung. Geplant ist der Vortrag mit Aussprache für die Woche vor den Osterferien (Ostern fällt auf den 31. März 2024).

Kirsten Winheller (links) und Inge Heinkele vom AK Soziales.

Wo können Menschen mit Behinderung arbeiten?

Zwei Mitarbeitende des Heilpädagogischen Zentrums, kurz HPZ, haben im Herbst einem sehr interessierten Publikum die Arbeitsmöglichkeiten in ihrem Hause vorgestellt. Die Idee zu diesem Vortrag hatte der Arbeitskreis Soziales. Werkstattleiter Manuel Wölbert und Claudia Anderheiden berichteten über die Bereiche, in denen Menschen mit Behinderung arbeiten können. Claudia Anderheiden ist für die berufliche Inklusion am Niederrhein zuständig, Abteilung ‚injob‘. Manuel Wölbert ist für die Werkstätten in Krefeld und Uerdingen verantwortlich.

In Krefeld und drumherum gibt es neun Standorte, an denen Menschen mit Behinderung tätig sind. Das langfristige Ziel: Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt. „Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Menschen mit Behinderung gefördert, aber nicht überfordert“, sagt Manuel Wölbert.

Zum Beispiel lernen die Menschen mit Behinderung Lesen und Schreiben und Rechnen. Sie können einen Führerschein für spezielle Lagerfahrzeuge ablegen oder an Sportangeboten teilnehmen. Rollifahrer können auf einem speziellen Parcours mit unterschiedlichen Untergründen üben und sich so fit machen für Unebenheiten im Alltag.

Das Angebot an Arbeiten an den neun Standorten ist breit. Verpackung von Lebensmitteln oder Hundefutter oder Backaroma, die Montage mit dem Akkuschrauber, Gartenpflege, Wäscherei oder eine Bonbonfabrik sind nur ein paar der Möglichkeiten. Zur Demonstration haben die Vortragenden einige Dinge mitgebracht: Ein Insektenhotel und einen Metall-Reiher für den Garten und eine Portion Kaffee. In Uerdingen zum Beispiel arbeiten Menschen mit Behinderung in einer Rösterei, Bioqualität. „Die Menschen sind stolz auf die Arbeit, die sie leisten“, sagten Wölbert und Anderheiden.

Wichtig ist es auch, dass die Menschen mit Behinderung keinen Stress empfinden: „Wir gehen sehr flexibel auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ein“, heisst es im HPZ.

Der Weg zum HPZ führt über die Schule, über die Agentur für Arbeit oder über die Rentenversicherung. Ein Praktikum macht die Zuordnung zu in einem der Standorte möglich; auf Elternabenden wird informiert.

Thema des Abends war auch die finanzielle Seite der Arbeit in einer Werkstatt. Auskunft zu allen angesprochenen Punkten geben Claudia Anderheiden und Manuel Wölbert.

Claudia Anderheiden und Manuel Wölbert vom HPZ mit Produkten aus der Werkstatt: Kaffee aus der Rösterei in Uerdingen und ein Reiher aus der Abteilung Garten- und Landschaftsbau.

HPZ – Heilpädagogisches Zentrum
Internetseite: hpz-krefeld-viersen.de;
Tel: 02156 48010
Mail: info@hpzkrefeld.de

Ein Mann für Teilhabe und Gleichberechtigung

Foto: Andreas Bischof

Ilja Manteufel leitet seit Juni 2023 das Wohnhaus St. Peter. Er wurde 1970 in Ahlen geboren und hat die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger in Ahlen sowie Neubeckum berufsbegleitend absolviert. Seine beruflichen Stationen führten ihn nach Beckum, Unna und 2009 zur Caritas in Köln. Danach hat er bei der Lebenshilfe Neuss gearbeitet und im Juni 2023 die Leitung des Wohnhauses St. Peter von Volker Spornhauer übernommen, der im Sommer in den Ruhestand getreten ist. Das Journal hat Ilja Manteufel (Foto rechts) drei Fragen zu seiner Arbeit bei der Lebenshilfe Krefeld gestellt.

Worin bestehen Ihre Aufgaben in St. Peter?

Meine Aufgaben sehe ich größtenteils darin, Menschen unabhängig von ihren individuellen Kompetenzen, in ihren Rechten, ihrer Freiheit sowie an ihrer Teilhabe an der Gesellschaft zu unterstützen. Jeder Mensch sollte gleichberechtigt die größtmögliche Regie über seine Fähigkeiten haben, wie bereits Willem Kleine Schaars (WKS) sagte. Meine gesamte Grundhaltung den Bewohnenden sowie allen Mitarbeitenden der Lebenshilfe Krefeld gegenüber basiert auf dem WKS Modell.

Auch pragmatische Aufgaben wie die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften, das Umsetzen von wichtigen Handlungsprozessen, Darstellung von Leistungen der individuellen pädagogischen sowie menschlichen Arbeit, um Kostenzusagen zu erhalten, intensive Zusammenarbeit und Reflektionen mit den Gruppenleitungen und vieles mehr gehört natürlich zu meinen Aufgabenbereichen. Jedoch steht für mich der Mensch im Mittelpunkt. Der Mensch ist meine Aufgabe.

Welches Ereignis im vergangenen halben Jahr hat Sie besonders beeindruckt?

Im beruflichen Kontext hat mich die herzliche Aufnahme seitens der Bewohnenden und der Mitarbeitenden beeindruckt. Für einen Wohnbereich ist der Abschied einer langjährigen Leitung immer mit weinenden Augen verbunden und kritischen Blicken auf den Menschen, der dort kommen mag, was absolut „normal“ ist. Aber auch in dem letzten halben Jahr konnte ich im Umgang miteinander und untereinander erleben, dass es heutzutage in jeglicher Hinsicht, insbesondere bei der Lebenshilfe, „normal ist, anders zu sein“. Einfach gesagt… das letzte halbe Jahr hat mich beeindruckt.

Jedoch ist auch immer die gesellschaftliche sowie weltliche Entwicklung für mich persönlich von großer Bedeutung. Hier wurde ich leider negativ beeindruckt, was man nie außer Acht lassen sollte. Das gesamte Weltgeschehen und europäische sowie innerdeutsche Entwicklungen zeigen leider in erschreckender Weise, dass es unabdingbar ist, für Freiheit, Frieden, Respekt, Toleranz, Diversität sowie Teilhabe und Demokratie einzustehen und sich laut zu positionieren.

Was haben Sie sich für das kommende Jahr vorgenommen?

Im Wohnhaus St. Peter werde ich weiter die konkrete Umsetzung des WKS Modells unterstützen und begleiten. Denn insbesondere das WKS Modell beinhaltet die erforderliche Grundhaltung, um jeden Menschen mit seinen Fähigkeiten, Wünschen und Werten individuell in den Mittelpunkt stellen zu können. Eine konkrete Umsetzung dieses Modells schafft die Grundfeste, um Teilhabe sowie Mitbestimmung eines jeden Menschen zu ermöglichen. Privat stehe ich im kommenden Jahr weiterhin ein für Freiheit, Demokratie, Diversität und Teilhabe aller Menschen.

Mitarbeitende

Viele Jahre bei der Lebenshilfe Krefeld e.V.

Die Lebenshilfe Krefeld e.V. hat im Herbst langjährig Mitarbeitende geehrt. Knapp 20 Mitarbeitende, die zehn, 20 oder sogar 25 Jahre dabei sind, erhielten zur Gratulation einen Gutschein und eigens angefertigte Pralinen. Für die langjährige Zugehörigkeit dankte mit warmherzigen Worten Vorstand Angelika Fehmer: „Ohne ihren Einsatz, ohne ihre Treue und ohne Ihren Mut, Dinge anzusprechen, wäre die Lebenshilfe nicht da, wo sie jetzt steht.“

Personalleiterin Birgit Niemann ergänzte: „Wir kommen auf viele, viele Jahre, für die wir auch im Namen der Klienten danken.“ Mitarbeitende aus verschiedenen ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen waren zu einem geselligen Abend in den Lokschuppen des Nordbahnhofs eingeladen. Für alle eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen oder sich überhaupt erst kennenzulernen.

Birgit Niemann

Von Hüls in die Innenstadt

Bis Ende September hat die Diplompädagogin Christiane Gems das Haus Herrenweg und die Außenwohngruppe in der Rektoratsstraße geleitet. Seit 1. Oktober ist sie in der Innenstadt tätig. Sie hat in die Dreierspitze des Fachdienstes Ambulant Unterstützes Wohnen (AUW) gewechselt, um Stephanie Kerum in ihrem Mutterschutz und in ihrer Elternzeit zu vertreten. Das Hülser Haus Herrenweg und die Außenwohngruppe leitet nun Carola Monk, die dort vorher eine Gruppe führte.

Das Recht auf Arbeit

Alle Menschen haben ein **Recht auf Arbeit.**
Arbeit ist auch für Menschen mit Behinderung wichtig.
Sie wollen mit ihrer Arbeit Geld verdienen.
Die meisten Menschen mit Behinderung
arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Viele Menschen mit Behinderung arbeiten gern
in einer Werkstatt

Hier bekommen sie viel Unterstützung.
Sie können auch viel lernen.
Für diese Menschen ist die Werkstatt sehr wichtig.
Deshalb brauchen wir weiter gute Werkstätten.

Andere Menschen mit Behinderung
wollen auf dem 1. Arbeitsmarkt arbeiten

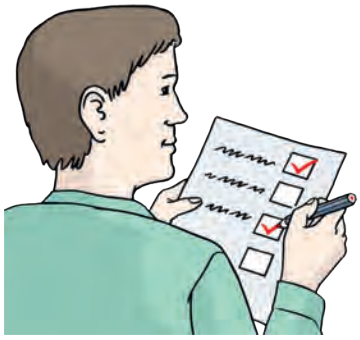
Zum Beispiel:

- in einem Café
- im Verkauf
- im Handwerk
- in einem Büro

Warum arbeiten so wenige Menschen mit Behinderung auf dem 1. Arbeitsmarkt?

Für die Firmen ist wichtig:

- Hat der Mensch eine Ausbildung gemacht?
- Schafft er die Arbeit?
- Arbeitet er schnell genug?



Braucht der Mensch mit Behinderung besondere Hilfen und Unterstützung bei der Arbeit?
Dann findet er nur schwer einen Arbeits·platz nach seinen Wünschen.
Deshalb arbeiten so viele Menschen in einer Werkstatt.
Oder sie haben gar keine Arbeit.

Das soll sich ändern

Die Politiker in Deutschland sagen:

Der Arbeits·markt und die Ausbildungen sollen für alle Menschen offen sein.

Gerechter Lohn

Menschen mit Behinderung verdienen **nicht** so viel Geld.
Das ist **nicht** richtig.
Menschen mit Behinderung sollen einen gerechten Lohn bekommen.

Text: Angelika Fehmer, Büro für Leichte Sprache – Niederrhein

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

Büro für Leichte Sprache

Bücher und Broschüren

Für unser Büro für Leichte Sprache war es ein besonderes Jahr, denn wir haben unser erstes eigenes Buch erstellt: „Krefeld – eine Stadt wie Samt und Seide“. Mehr dazu auf dem Titel. Ob uns das Buch gelungen ist, wollen wir von Ihnen, den Mitgliedern der Lebenshilfe Krefeld, wissen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns eine Mail schreiben, ob Ihnen der Stadtführer gefällt und ob Sie ihn weiterempfehlen würden. Unsere E-Mail-adresse lautet: leichte-sprache@lebenshilfe-krefeld.de

Am Jahresanfang 2024 soll es eine Buchvorstellung für die Öffentlichkeit geben. Genaue Termine veröffentlichen wir online.

Außerdem hatten wir das Glück, weitere spannende Projekte betreuen zu dürfen. Seit September haben wir eine wunderbare Kooperation mit dem Theater Münster. Wir übersetzen Stückbeschreibungen in Leichte Sprache. Die jeweils aktuellen Texte können Sie hier lesen: *https://www.theater-muenster.com/service/barrierefreiheit/leichtesprache*

Besonders war die Arbeit an einem Informationsheft der BDSM-Beratungsstelle in Hannover. Eine pikante Aufgabe zum Thema Sexualität. Auch mit diesem Heft sind wir sehr zufrieden. Der Link: *https://bdsm-beratungsstelle.de/leichte-sprache/*

Außerdem waren wir an der Erstellung von gleich vier Büchern beteiligt: Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat in Zusammenarbeit mit mehreren Biologischen Stationen aus Nordrhein-Westfalen (NRW) vier Bände mit dem Obertitel „Lese·buch Natur“ herausgegeben. Wir haben die Verantwortlichen beraten und die Texte übersetzt und geprüft. Eine teils nervenaufreibende, weil kleinteilige, aber sehr befriedigende Arbeit mit einem tollen Ergebnis, wie Sie hier sehen können: *https://biostationen-rheinland.lvr.de/de/publikationen/publikationen_1.html*

Silvana Pasquavaglio

Stiftung Lebenshilfe

Neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung

Dr. Thomas Delschen wurde jetzt vom Kuratorium der Stiftung Lebenshilfe Krefeld in den Vorstand der Stiftung berufen und dort zum Vorsitzenden des Vorstandes. Delschen ist seit 25 Jahren Mitglied der Lebenshilfe Krefeld und war von 2000 bis 2019 Vorsitzender des Präsidiums des Vereins. Zum Vorstand der Stiftung Lebenshilfe gehören die stellvertretende Vorsitzende Angelika Fehmer und Peter Spee.

Turnusgemäß wurden die Vorsitzende des Kuratoriums, Kerstin Abraham, Vorstand Stadtwerke, Generalintendant Michael Grosse und Stefan Rinsch, Vorstand Volksbank Krefeld, wiedergewählt. Weiter gehören Wilhelm Cleve, Siegfried Ehrmann, Karin Meincke und Heiko Imöhl dem Kuratorium der Stiftung Lebenshilfe Krefeld an.

Kita Regen-bogenland

Neuer Name zum 25.

Mit einem bunten Fest hat die Kita Am Hauserhof ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert und sich ein besonderes Geschenk gemacht: Sie heißt nun Kita Regenbogenland. Bei herrlichem Wetter spielte zuerst unsere inklusive Band „Rock am Ring“ unter der Leitung von Andrea Hülsmann und bekam viel Applaus. Einrichtungsleiterin Stefanie Kaczikowski bedankte sich bei ihrem „starken, kreativen und engagierten Team.“

Beim zweiten Set musizierte die Band „Rock am Ring“ zusammen mit den Kita-Kindern. Die Eltern aus vielen verschiedenen Nationen hatten mit traditionellen pikanten Speisen und süßem Gebäck das Büffet in der Turnhalle bestückt – es war ein vergnüglicher Nachmittag.

Sonniges Sommerfest zum Jubiläum.

Stiftung Lebenshilfe

‚Treff am Samstag‘

Die Vereine Lebenshilfe Krefeld und Kulturschmelze Krefeld haben unter der Leitung von Angelika Fehmer und Gudrun Höddinghaus im September zum ‚Treff am Samstag‘ eingeladen. Und viele Menschen sind gekommen: aus dem Dr.-Walter-Taenzler-Haus und der AWG aus Hüls, vom AUW der Lebenshilfe und vom Verein Kulturschmelze. Es war ein großer Kreis von 24 Personen.

Das Thema an diesem Tag war: „Wir sagen Danke“. In der Gesprächsrunde haben wir überlegt: Wofür sind wir dankbar in unserem Leben? Und dazu hat jeder etwas sagen können.

Wir sind dankbar für unser Leben und unsere Freunde, für unsere Haustiere und unsere Familie, für unser Essen und unsere Gesundheit. Wir haben eine Wohnung und können in Frieden leben. Das ist nicht für alle Menschen so.

Wir können Sport machen, in Urlaub fahren und uns mit Freunden treffen. Wir haben Geld zum Einkaufen und können unsere Hobbys ausüben. Wir haben gute Menschen um uns, die uns unterstützen: Unsere Eltern und Geschwister und unsere Betreuerinnen und Betreuer.

Wir haben auch über das Fest Erntedank gesprochen und wie es in der Kirche gefeiert wird. Angelika Fehmer und Gudrun Höddinghaus haben von Erntekronen und Ernterädern erzählt. Und dass es Erntedank auch in anderen Ländern gibt. In Amerika heißt es Thanksgiving und die Familien kommen zum Truthahnessen zusammen.

Bei unserem Treffen gab es Saft und Obst, Kaffee und Kekse, Suppe, Brot und Zwiebelkuchen. Alles war sehr lecker. Auch dafür haben sich alle bedankt. Bei den Vereinen und der Stiftung Lebenshilfe.

Es war ein schöner Tag und alle freuen sich schon auf den nächsten ‚Treff am Samstag‘.

Angelika Fehmer

Reisekreisel

Bei den Stadtmusikanten

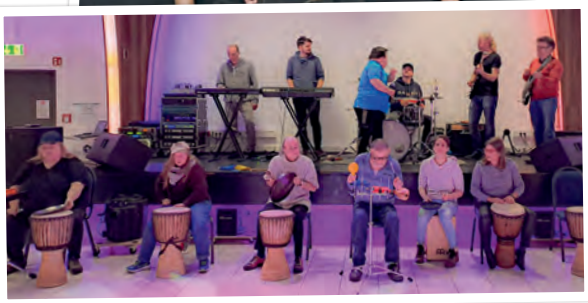
Anfang November waren wir mit unseren Klienten in der Hansestadt Bremen. Wir übernachteten auf einem Schiff der Jugendherberge Bremen auf der Weser. Wir besuchten die wunderschöne Stadt Bremen und waren im Erlebnismuseum Universum. Das war eine kurze, aber sehr schöne Zeit im Norden.

Text und Fotos: Sabine Jörß

Rock am Ring

Toller Auftritt

Im Rahmen der inklusiven Veranstaltungsreihe Kultur-Tandem war unsere Band „Rock am Ring“ zu einem Auftritt in Remscheid eingeladen. „Es war toll!“, sagen die Musiker.



Kontakt

Bei Fragen oder anderen Anliegen rufen Sie uns gerne an unter:

02151 363388-0

Suchen Sie einen bestimmten Ansprechpartner?

lebenshilfe-krefeld.de

Kita Bischofstraße

Kräuter für Jung und Alt

Gemeinsam mit dem Seniorenheim an der Bischofstraße haben wir die neuen Hochbeete, die sich im Garten des Seniorenheimes befinden, mit Kräutern bepflanzt. Die verschiedenen Kräuter stehen den Senioren und den Kindern zur Verfügung und können immer frisch gepflückt werden. Eine wirklich schöne Aktion!

Text und Foto: Gabriele Jansen

Impressum

Journal der Lebenshilfe Krefeld, Mitgliederzeitschrift

Herausgeber
Lebenshilfe Krefeld e.V.

Redaktion
Christina Schulte
(soweit nicht anders angegeben)

Bildnachweise
Andreas Bischof, Stefan Albers, Christina Schulte, Adobe Stock

Grafik & Realisation
LOHMANN AND FRIENDS GmbH, Krefeld

Druck
SET POINT Medien GmbH, Kamp-Lintfort

Auflage
500 Exemplare